

**B**ERLINER  
**E**LEKTROMOBIL  
**F**ABRIK  
G. m. b. H.

01.08.1908 – 111 919

*Bef.*

Schriftzug

**Bef**  
1907 – 1914

Auf der IAA 1907 in Berlin stellte der Konstrukteur Victor Harhorn, Berlin-Weissensee, erstmals sein elektromobiles Transportdreirad unter der Marke „B.E.F.“ vor.

Am 3. Mai 1908 erfolgte die Gründung der Firma Berliner Elektromobil-Fabrik G.m.b.H. (Bef), Charlottenburg bei Berlin. Die Firma übernahm den

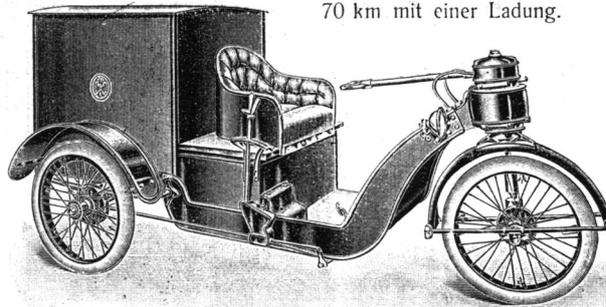
Fabrikneubau der Automobilwerke Schneider & Co. (> Wenkelmobil) in der Windscheidstraße 23. Gegenstand des Unternehmens waren die Herstellung

und der Vertrieb der von Victor Harhorn konstruierten Elektromobilen.

Die Bef-Dreiräder dienten vor allem dem Warentransport, wurden aber

**Berliner Electromobilfabrik G. m. b. H., Charlottenburg.**

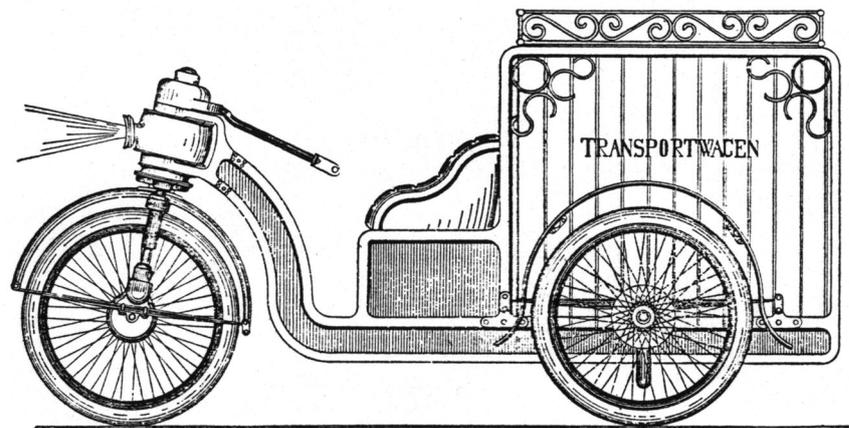
70 km mit einer Ladung.



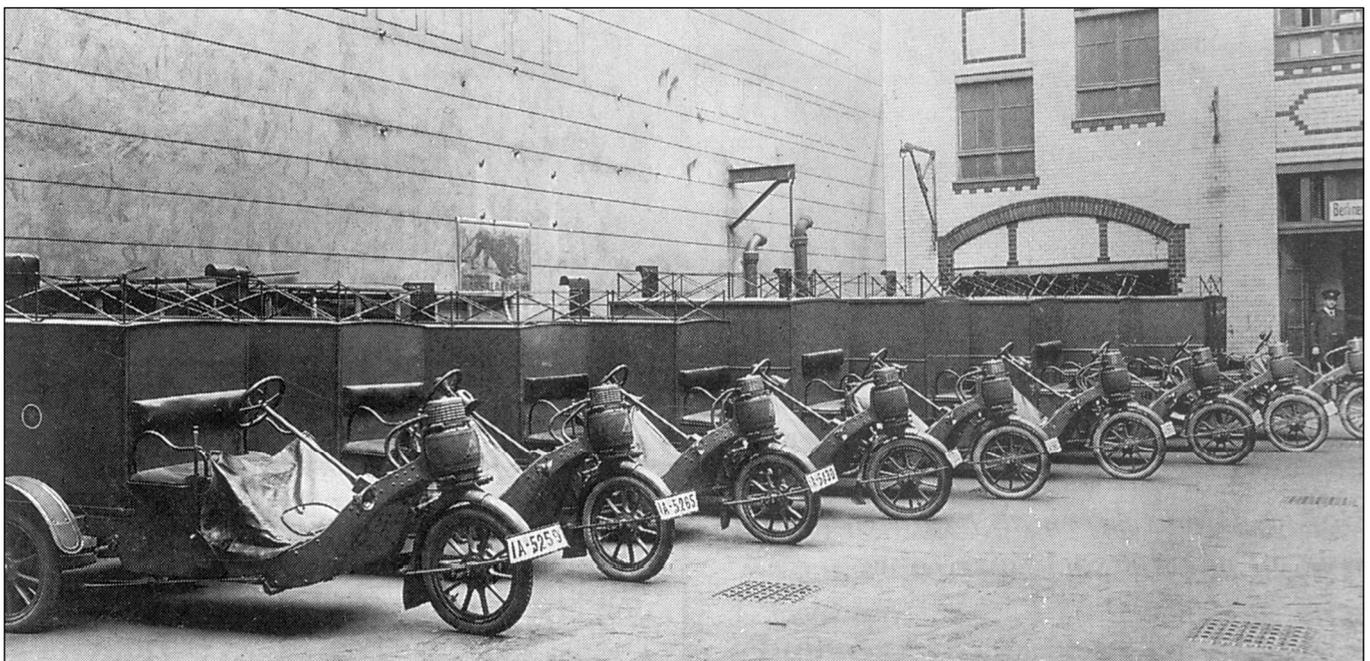
Electrische  
Personen-  
u. Transport-Wagen

Geräuschlos.  
Betriebssicher.  
Grösste  
Sauberkeit.  
Kein Differential.  
Kein Riemen.  
Keine Ketten.

Bef-Werbung 1908



Bef-Urmodell zur Internationalen Automobil-Ausstellung 1907



1911: Bef-Dreiräder für die Kaiserliche Post im Hof des noch existenten Fabrik-Gebäudes Windscheidstraße 23, Berlin-Charlottenburg



# Berliner Elektromobil-Fabrik G.m. b. H.

Berlin SW48 · Puttkamerstraße 19

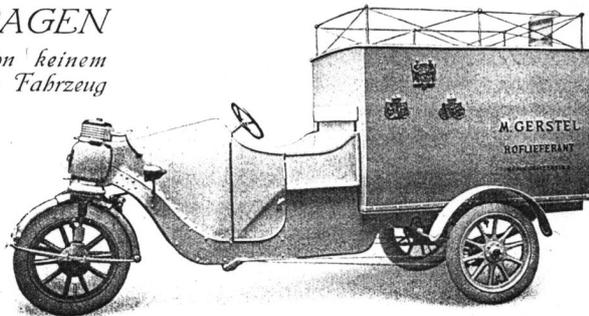
*Lieferantin der Kaiserlich Deutschen Reichspost und der Königlich Bayerischen Post*

## Elektrische Personen- u. Transportwagen Marke „Bef“

### DIE „BEF“-WAGEN

*haben folgende, von keinem anderen elektrischen Fahrzeug erreichten Vorzüge:*

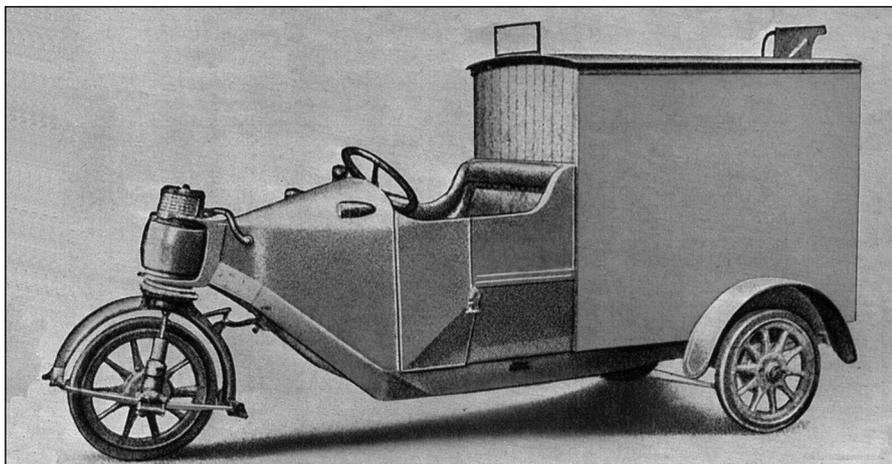
Im Gebrauch billigst,  
leichteste Handhabung,  
größte Betriebssicherheit und Sauberkeit!



*Tüchtige solvente  
Vertreter an allen  
Plätzen gesucht!*

**Vertrieb 4 rädriger elektrischer  
Lastwagen bis zu 5 Tons Nutzlast**

Werbung der Berliner Elektromobil-Fabrik am Vorabend des Ersten Weltkriegs



Bef Lastendreirad mit Kofferaufbau 1913

auch als Kleindroschken ausgeliefert. In der Werbung für die Bef-Wagen priesen seine Erbauer folgende Vorzüge:

„Der dreirädrige Wagen besitzt eine unbedingte Betriebssicherheit, bedingt durch die größte Einfachheit in der Konstruktion sowie durch Fortfall des Differentials und des Wechselgetriebes, ferner durch wettersichere Einkapselung des Elektromotors sowie durch eine federnde Cardanübertragung, die den Motor vor jeder Erschütterung schützt.“

Der kleine Bef-Wagen hatte ein Gewicht von 0,38 t (Nutzlast 0,1 bis 0,15 t). Starten und Anhalten des Vehikels erfolgten durch die Betätigung eines einzigen Hebels. Durch allmähliche Übertragung der elektrischen Energie erfolgte das Anfahren stoßfrei.

Eine Batterieladung ermöglichte laut Herstellerangabe einen Aktionsradius von 80 Kilometern. Der Elektromotor, als Hauptstrommotor mit senkrechter Lage der Motorwelle ausgebildet, entwickelte 2 PS, maximal 5 PS, und befähigte den Wagen, auch Straßensteigungen zu nehmen und auf ebener Strecke 25 km/h schnell zu fahren. Insbesondere die Post orderte die Fahrzeuge zur Briefkastenleerung in großem Umfang. Für sie wurde die Nutzlast auf 0,25 t erhöht.

Harhorn wollte aber auch selbst seine Entwicklungen vermarkten. Er verließ Ende November 1908 die Berliner Elektromobil-Fabrik und gründete am 2. Februar 1909 gemeinsam mit dem Ingenieur Günther Brasch die Firma Harhorn & Co., G.m.b.H, Berlin, Königsgräzterstraße 28, zum Vertrieb technischer Spezialartikel. Die Zusammenarbeit währte nicht lange.

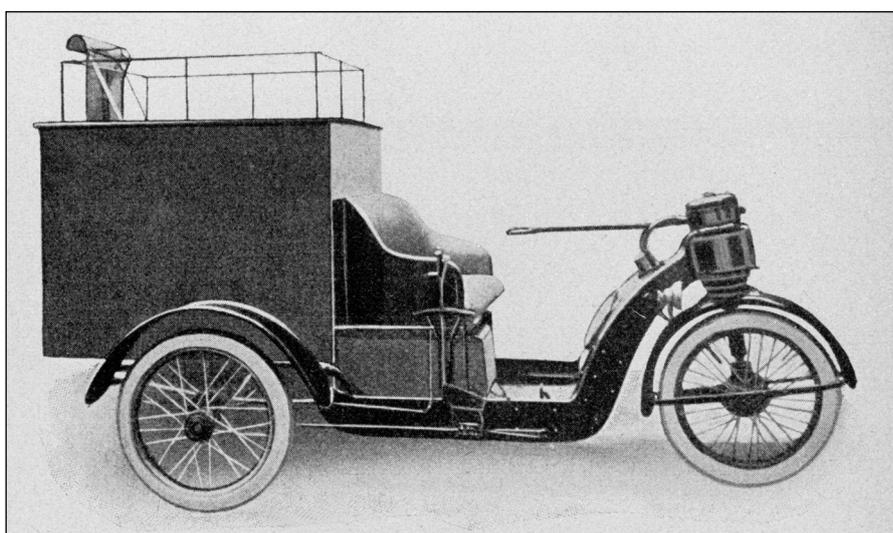
Nachdem Victor Harhorn in Emil Gebhardt einen solventen Geldgeber gefunden hatte, etablierten sie 1910 eine neue, völlig separate Firma, die Elektromobil-Fabrik Gebhardt & Harhorn, kurz > Geha.

1911 verlegte die Berliner Elektromobil-Fabrik ihren Sitz nach Berlin SW 48, Puttkamer Straße 19. Aufgrund der mit Harhorn abgeschlossenen Verträge durfte die BEF nur noch bis 1914 die besonders bei Kommunalbetrieben, der Post und Warenhäusern sehr beliebten Elektro-Dreiräder bauen.

Am 27. Juli 1920 wurde die Berliner Elektromobil-Fabrik G.m.b.H. in Lemgoer Holzindustrie-Gesellschaft m.b.H. umbenannt und nach Lemgo verlegt.



Ein Bef-Dreirad der Kaiserlichen Post in Berlin. Frauen ersetzten im Ersten Weltkrieg die Postbeamten, die an der Front kämpften. BeMoPo



Bef-Dreirad für Briefe und leichte Pakete 1911